

Leben in Sendelbach

(Text aus der Festschrift zur 1100-Jahrfeier im Jahr 2003 von Heinz Wollner)

Sendelbach liegt an der Staatsstraße von Altdorf nach Hersbruck und ist in eine Senke zwischen Gersberg und Henfenfeld eingebettet. Es trägt den gleichen Namen wie der kleine Bach, der bei Reuth unterhalb des Moritzberges entspringt, im Nordwesten unser Dorf berührt und westlich an Henfenfeld vorbei in die Pegnitz fließt. Wir sind ein kleines Dorf, das seit der Gebietsreform 1972 zur politischen Gemeinde Engelthal gehört. Vorher war Sendelbach mit dem Weiler Krönhof eine selbständige Gemeinde, seit wann ist bisher allerdings nicht bekannt. Das Amt des ehrenamtlichen 1. Bürgermeisters wurde von folgenden Personen ausgeübt:

1876 bis 1881 Georg Keilholz
1882 bis 1896 Georg Raum
1896 bis 1899 Konrad Nothelfer
1900 bis 1924 Johann Eberhard
1925 bis 1952 Konrad Heidner
1953 bis 1959 Fritz Scharrer
1960 bis 1966 Konrad Liebel
1966 bis 1972 Karl Brünnhäuser

Am 14. Februar 2003, unserem Jubiläumstag, lebten in Sendelbach 95 Einwohner. Bedingt durch die landwirtschaftlichen Dienstboten in den Höfen war die Einwohnerzahl früher höher. Einen sehr hohen Stand erreichte sie nach dem 2. Weltkrieg, als zahlreiche Flüchtlingsfamilien vorübergehende Bleibe fanden.

Die älteste Aufzeichnung von 1880 lautet:

122 Einwohner mit Krönhof

Stand 1.9.1939 lautet: 93 Einwohner

Stand 29.10.1946 lautet: 175 Einwohner

Seit einigen Jahrzehnten bewegt sie sich nun zwischen 90 und 100.

Folgende gemeindliche oder gemeinschaftlich genützte Bauten wurden in Sendelbach errichtet:

1931 Feuerwehrgerätehaus, früher „Feuerhaus“ genannt, errichtet von der Gemeinde, an das bereits bestehende Waaghaus angebaut,

1935 Milchhaus, von der Milchlieferungsgenossenschaft Sendelbach erbaut,

1959 Hirtenhaus, gebaut von den Rechlern. Das an gleicher Stelle stehende alte Hirtenhaus wurde vorher abgebrochen.

Wie in allen kleineren Gemeinden sind auch für Sendelbach die Einführung des elektrischen Stroms, der Bau der Wasserleitung und neuerdings die Abwasserbeseitigung sowie der Ausbau der Verkehrswege wichtige Marksteine in der Dorfentwicklung.

Stromversorgung

Der Anschluss an das Stromnetz des Fränkischen Überlandwerkes (jetzt N-Ergie AG) wurde am 21.8.1921 vom Gemeinderat beschlossen und in der Zeit danach durchgeführt.

Wasserversorgung

Der Bau der ersten Wasserleitung, mit dem alle Haushalte einschließlich Krönhof an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen wurden, fällt in das Jahr 1971. Bis dahin haben unsere Vorfahren ihren Wasserbedarf aus ihrem hauseigenen Brunnen gedeckt, mit dem jedes Anwesen ausgestattet war. Wie unsere älteren Einwohner berichten, gestalteten sich die Tiefbauarbeiten für die Wasserleitung sehr schwierig, weil fast im gesamten Dorf felsiger Untergrund anzutreffen ist. Ihm konnte man damals mangels anderer technischer Möglichkeiten nur dadurch Herr werden, dass man die für das Verlegen der Leitungen notwendigen Gräben aus dem Gestein herausprengte. Wo kommt seitdem unser Wasser her? Die Gemeinde Sendelbach schloss 1971 mit der Gemeinde Ottensoos einen Wasserlieferungsvertrag. Aus diesem Grund wurde die Leitung von Sendelbach über das „Klingenbühl“ Richtung Rüblanden bis zum Hochbehälter auf dem Grünberg oberhalb von Weigenhofen verlegt. Inzwischen hat die Gemeinde Ottensoos ihrerseits einen Vertrag mit dem Zweckverband zur Wasserversorgung der Hammerbachtalgruppe geschlossen und damit ihren gestiegenen Wasserbedarf, der aus der eigenen Quelle nicht mehr vollständig gedeckt werden konnte, sichergestellt. Diese neue Leitung wurde 1986 über Sendelbach und Krönhof bis zur Leitung der Hammerbachtalgruppe neu verlegt und liefert nun auch Wasser für Sendelbach.

Abwasserbeseitigung

Die Errichtung der Kanalisation und deren Anschluss an die Kläranlage Engelthal im Jahr 2000 war die letzte größere öffentliche Baumaßnahme in Sendelbach. Wie beim Bau der Wasserleitung, jedoch mit Ausnahme des Krönhof, wurden auch diesmal alle Anwesen an die neue Anlage angeschlossen und wie damals war auch diesmal der felsige Untergrund ein Hindernis für die Aufgrabungen. Die technische Ausrüstung der ausführenden Firma machte jedoch Sprengarbeiten überflüssig. Bagger mit hydraulischen Bohrern hatten mit dem Untergrund nun keine größeren Probleme mehr. Vor der Inbetriebnahme der Entwässerungsanlage wurden die Hausabwässer in Sendelbach entweder in eine vorhandene Jauchegrube oder nach Klärung in einer privaten sogenannten Dreikammer-Kläranlage in den Bach geleitet.

Verkehrswege

Die wichtigste Verkehrsverbindung für Sendelbach ist die Staatsstraße Altdorf-Hersbruck, die mit zwei Kurven direkt durch unser Dorf verläuft. Auf ihr legten die Sendelbacher schon seit jeher den Weg in ihre frühere Kreisstadt Hersbruck zurück, wo sie zum größten Teil ihre Einkäufe für alle Dinge des täglichen Bedarfs tätigten und wo sich neben den verschiedenen Geschäften auch ihr Landratsamt (früher Bezirksamt), ihr Landwirtschaftsamt, das Finanzamt, Gericht und Notar sowie Bank und Sparkasse befanden oder noch befinden. Nun dient diese Straße natürlich auch den berufstätigen Sendelbachern für den täglichen Arbeitsweg in Richtung Hersbruck, Lauf oder Nürnberg. So gesehen liegen wir verkehrsgünstig und haben auch zu den Autobahnen eine kurze Anbindung. An Tagen mit hohem Verkehrsaufkommen, unter der Woche vor allem mit vielen LKW's

und sonntags bei der Rückreise der Nürnberger Ausflügler, ist die Staatsstraße allerdings auch etwas anstrengend. Beim letzten großen Ausbau dieser Strecke im Jahr 1964 stießen die Bauarbeiter kurz nach dem Ortsausgang in Richtung Henfenfeld auf eine Quelle. Auf Betreiben unseres damaligen Bürgermeisters und einiger Bürger wurde sie gefasst und für unseren Dorfbrunnen verwendet, der damals errichtet wurde. Im Ortsbereich wurde die Straße bereits 1957 geteert.

Die zweite wichtige Verbindung ist die Gemeindestraße von Sendelbach über Krönhof nach Engelthal. Sie hatte früher bei Krönhof einen etwas anderen Verlauf direkt durch die Grundstücke dieses Bauernhofes und wird als unbefestigter Fahrweg für die Fuhrwerke bestanden haben. Der erste umfangreichere Ausbau dürfte zwischen 1880 und 1890 durchgeführt worden sein. Jedenfalls hat der Gemeinderat laut Protokoll vom 25.11.1885 beschlossen, dass „wieder 200 Metter Verbindungsweg 1. Klasse über Sendelbach nach Engelthal bis 1886 kunstgerecht hergestellt werden“. Im weiteren Protokoll vom 6.1.1886 wurden dann die Vergabe der Aufträge festgehalten und die Bedingungen für die Art und Weise des Ausbaues festgelegt. Neu ausgebaut und erstmals mit einer Teerdecke versehen wurde die Strecke dann 1963. Bei den Ausbauarbeiten im Ortsbereich wurden die Einwohner mit eingesetzt. Diese Verbindung dient für die Sendelbacher seit jeher als Weg in die Schule und in die Kirche nach Engelthal, sie ist seit der Eingemeindung nun auch der Weg zum Bürgermeister. Darüber hinaus nehmen die Sendelbacher diese Strecke auch als Weg zu ihren Aktivitäten in den verschiedenen Engelthaler Vereinen oder in eine der Engelthaler Gastwirtschaften.

Wirtschaftsstruktur

Das Leben in Sendelbach war früher rein landwirtschaftlich geprägt. Die Bauern gingen mit ihren Familien der Feld- und Stallarbeit nach. Dies änderte sich erst Ende der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts, als sich immer mehr junge Leute einen Arbeitsplatz im Raum Hersbruck-Lauf oder in Nürnberg suchten. Zusammen mit ihren Eltern betrieben sie nun die Landwirtschaft im Nebenerwerb. Hauptgrund für diese Entwicklung war natürlich wie überall, dass die zunehmende Mechanisierung in der Landwirtschaft einen höheren Investitionsaufwand erforderte, der mit den oft niedrigen Erlösen aus dem Betrieb nicht mehr bestritten werden konnte. Außerdem wollten die Bauernfamilien mit dem allgemein steigenden Lebensstandard einigermaßen Schritt halten. Diese Doppelbelastung durch Arbeitsverhältnis und Landwirtschaft konnte bewältigt werden, weil die nun angeschafften Maschinen (Schlepper, Mähdrescher, Melkmaschine usw.) eine Entlastung brachten und weil in der Regel die ganze Familie mit zwei und teilweise drei Generationen zusammenhalf. Die Zeit der Knechte und Mägde war da schon vorbei, sie endete in den meisten Betrieben mit dem zweiten Weltkrieg.

In der Zwischenzeit ist es so, dass kein einziger Hof mehr als Haupterwerbsbetrieb geführt wird. Die viele Jahrzehnte dominant gewesene Milchwirtschaft, d. h. Viehhaltung und Verkauf der anfallenden Milch, ist Vergangenheit, nur noch ein Betrieb liefert Milch ab. Die anderen Höfe haben ihre Wirtschaftsweise umgestellt und vereinfacht. Einige betreiben Schweinezucht bzw. Schweinemast im Nebenerwerb. Die Mehrzahl hat die Wiesenflächen an auswärtige Landwirte verpachtet, die Ackerflächen sind teilweise stillgelegt oder werden lediglich mit Getreide bebaut.

Zur Landwirtschaft in Sendelbach gehörte auch der Hopfenanbau. Bis etwa Mitte der sechziger Jahre hatte fast jeder Hof seinen Hopfengarten. Der Anbau wurde eingestellt, weil der Hopfen sehr arbeitsintensiv und im Nebenerwerb nicht mehr zu bewältigen war und weil nach einigen Jahren historischer Höchstpreise ein drastischer Preisverfall eintrat, durch den keine Rendite mehr erzielt werden konnte. Damit gehörte dann auch das Bild mit den in der Flur verstreuten Hopfengärten der

Vergangenheit an. In lebhafter Erinnerung bei der älteren Generation ist noch das jährliche Hopfenpflücken. Für circa drei Wochen war damals im Dorf immer eine besondere Atmosphäre, denn es kamen in die Bauernhöfe fremde Frauen und Mädchen, meistens aus der Oberpfalz, die für diese Zeit engagiert waren und zusammen mit den Familien den Hopfen zupften. Dabei gab es nach getaner Arbeit, oft erst spät abends, manche gesellige Runde, wenn sich die ganze Gesellschaft etwas mischte. Viele Lieder, auch „Hopfenbloderlieder“ genannt, die leider immer mehr in Vergessenheit geraten, wurden dabei gesungen. Die Entwicklung in der Landwirtschaft brachte es auch mit sich, dass der Gemeindegirte, der früher eine wichtige Institution war, nicht mehr gebraucht wurde. Anfang der sechziger Jahre wurde das Hirtenamt, das in Sendelbach auf eine lange Tradition zurückging, aufgegeben. Nähere Ausführungen dazu sind im Abschnitt „Hirtenwesen“ nachzulesen.

Vereine und Organisationen

Das Vereinsleben bestand in unserem kleinen Dorf früher aus dem Männergesangverein und der Freiwilligen Feuerwehr. Der Gesangverein, 1912 gegründet, hat seine Tätigkeit 1974 eingestellt. Die Feuerwehr ist somit noch die einzige in organisierter Form aktive Gruppierung des Ortes und sorgt neben der Sicherstellung des Brandschutzes dafür, dass über das Jahr verteilt einige gesellige Veranstaltungen zu dem recht guten Zusammenhalt der Sendelbacher beitragen.

Als weitere Einrichtung gibt es noch eine Eigentümergemeinschaft aus 17 Hofbesitzern, auch „Rechtler“ genannt, die die öffentliche Viehwaage und die Feldwegeinstandhaltung aus Jagdpacht-Einnahmen betreibt. Bis vor wenigen Jahren gehörte ihr auch das Hirtenhaus, das ihre Mitglieder 1959 selbst errichtet hatten aber wegen absehbarer hoher Renovierungskosten 1994 verkauften. Eine Waldgenossenschaft, bestehend wiederum aus den bereits genannten 17 „Rechtlern“, bewirtschaftet die sich in ihrem Besitz befindlichen 18 ha Wald und Anger, die früher Eigentum der Gemeinde waren und auf die Nutzungsrechte dieser Mitglieder eingetragen waren.

„FwvH“ ist die Abkürzung für „Frauen weg vom Herd“. Dahinter verbirgt sich eine Gruppe von Sendelbacher Frauen in der mittleren Generation, man kann sagen ein Verein. Sie treffen sich gelegentlich und gehen aus zum Essen. Einmal im Jahr beteiligen sie sich an einer Busfahrt und ab und zu treffen sie sich in unserem Feuerwehr-Schulungsraum.

Gesellschaftsleben

Das gesellschaftliche Leben im Dorf spielte sich früher in zwei Gasthäusern ab. Eines wurde mit dem Namen „Grüner Baum“ von der Familie Göring (später Sperber, Haus-Nr. 12) betrieben und war auch mit einem Saal ausgestattet, in dem an der Kirchweih und bei Vereinsbällen Musik mit Tanz stattfand. Das andere mit dem Namen „Wirtschaft zur Einkehr“ betrieb die Familie Löhner, (später Haas, jetzt Wollner) im Haus Nr. 4. Dort wurden alle anstehenden Dinge, egal ob die Allgemeinheit oder Einzelpersonen und die Privatsphäre betreffend, eingehend diskutiert. Damit hat praktisch jeder über jeden Bescheid gewusst, wie in allen kleinen Dörfern üblich. Es handelte sich um kleine Dorfwirtshäuser, die die Wirte nebenbei betrieben und die, von der jährlichen Kirchweih abgesehen, reine Bierwirtschaften waren. Sie wurden 1974 bzw. 1982 aufgegeben nachdem sie einige Jahre nur noch samstags und sonntags geöffnet hatten. Hauptursachen für die Aufgabe waren vermutlich, dass auch die Wirte noch einer anderen Berufstätigkeit neben der Landwirtschaft nachgingen und tagsüber auch dort voll ihren Mann stehen mussten und, dass sich nach dem Einzug des Fernsehens immer weniger Männer zu dem früher gepflegten täglichen Dämmerstücken

einfanden. Die Schließung bedeutete eine schwerwiegende gesellschaftliche Veränderung, denn es fehlte nun ein Ort, an dem man sich wenigstens noch am Wochenende treffen und gemeinsam über die großen und kleinen Probleme der Gemeinde und der Welt diskutieren konnte. Und es fehlte der Platz, um die örtlich anfallenden Versammlungen abhalten zu können. Man merkte bald, dass dies für das Dorf und die Gemeinschaft abträglich war und schuf Abhilfe, indem die Feuerwehrleute das früher als Milchsammelstelle genutzte kleine Milchhaus zu einem Schulungsraum umbauten. Der wird nun aber nicht nur für Schulungen der Feuerwehr sondern ganz allgemein als Treffpunkt zu den verschiedensten Anlässen genutzt.

Sendelbach feiert Kirchweih wegen der Kirchengemeinschaft seit längerer Zeit zusammen mit Engelthal. Früher wurde sie jeweils eine Woche vorher abgehalten. An diesem Wochenende war in den beiden Sendelbacher Wirtshäusern Hochbetrieb und die Wirte hatten für ihre Gäste auch Essen anzubieten, wofür in den Tagen vorher eigens geschlachtete wurde. Nach den Erzählungen unserer älteren Einwohner hatte die Sendelbacher Kirchweih einen großen Zulauf aus den umliegenden Ortschaften. Viele Bekannte aus Engelthal, Henfenfeld, Rüblanden, Gersberg usw. fanden sich traditionell jedes Jahr ein um sich bei diesem im ländlichen Stil abgehaltenen Fest in den Wirtshäusern zu vergnügen. Im Gasthaus Göring fand regelmäßig Kirchweihmusik mit Tanz statt. Für die Sendelbacher war die Kirchweih, wie zu dieser Zeit in allen Dörfern, natürlich der Höhepunkt des gesamten Jahres, der schon einige Wochen vorher die Spannung ansteigen ließ und dessen Feierlichkeiten sich dann von den Vorbereitungen bis zum Ausklang über eine ganze Woche hinzogen.

Ein besonderer Tag ist in Sendelbach auch heute noch eine Hochzeitsfeier. Wenn die Hochzeitsgäste vom Haus der Braut oder des Bräutigams abfahren, versammeln sich die Leute an der Straße um zu „schnüren“, das heißt mit Bändern dem Wagen mit dem Brautpaar den Weg zu versperren. Für die Kinder fällt dabei etwas Kleingeld ab, die Erwachsenen erhalten einen etwas größeren Betrag, den ein Teil der Männer dann anschließend im Feuerwehrschulungsraum bei Bier und einer Brotzeit verkonsumiert. Früher traf sich die Feierrunde in einem der zwei Wirtshäuser und soll sich nach den Erzählungen unserer etwas älteren Zeitgenossen oft wesentlich länger ausgedehnt haben als heutzutage.

Das heutige Leben in Sendelbach kann man grob so beschreiben: Ein Teil der Leute, die Älteren und nicht mehr Berufstätigen, sind tagsüber daheim und verrichten zusammen mit den meist in Teilzeit beschäftigten jüngeren Frauen alle notwendigen kleineren Dinge um Haus und Hof. Die berufstätigen Männer fahren früh zu ihren Arbeitsstellen und erledigen abends nach ihrer Rückkehr all das noch, was die anderen nicht tun können. Die Kinder bewegen sich nach Besuch des Kindergartens oder der Schule irgendwo dazwischen und genießen einen recht freien und ungehinderten Auslauf in Dorf, Natur und Flur, soweit es mit den Schularbeiten vereinbar ist. In ihren Freizeitaktivitäten verhalten sich Sendelbacher fast nicht anders als die sogenannten Stadtmenschen: Einige Junge spielen Fußball beim Sportverein, andere, vor allem Frauen, gehen regelmäßig Joggen. Den Sommer über treffen sie sich bei allen möglichen Vereinsfesten oder Kirchweihen und Feiern, ab und zu organisieren sie etwas Geselliges im Dorf. Eine ganze Reihe unserer Einwohner sind in Engelthaler Vereinen aktiv, z. B. im Sportverein, Gesangverein oder in Kirche und Kirchenchor und sind so ins Leben unserer kleinen Großgemeinde voll eingebunden.

Schule und Kirche

Sendelbach war schon immer an die Schule in Engelthal angeschlossen. In früherer Zeit gingen die Kinder ihren Schulweg zum Engelthaler Schulhaus und zurück zu Fuß. Seit 1969 sind auch Klassen in den Schulhäusern in Offenhausen oder Henfenfeld untergebracht. Seitdem werden die Sendelbacher Kinder mit dem Schulbus abgeholt, zur jeweiligen Schule gebracht und nach dem Unterricht wieder nach Sendelbach zurück gefahren. Kinder, die die Realschule oder das Gymnasium in Hersbruck besuchen, werden ebenfalls mit dem Bus hin- und zurückgebracht. Die Kosten für diese Beförderung muss die Gemeinde tragen.

Früher war Sendelbach konfessionell rein evangelisch. Es gehörte schon immer zur evangelischen Kirchengemeinde Engelthal und wird vom dortigen Pfarrer betreut. Die evangelischen Sendelbacher Kinder werden in der Johanneskirche in Engelthal getauft und konfirmiert. In den letzten 30 Jahren sind auch Angehörige der katholischen Kirche, meist durch Einheirat, zugezogen. Sie gehören zum katholischen Pfarramt in Leinburg und werden vom dortigen Pfarrer betreut. Er hält auch die Gottesdienste in der katholischen Kirche in Engelthal.